

# INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung.....	8
T H E O R E T I S C H E R T E I L	
I. SOZIALE HANDLUNGSFÄHIGKEIT UND SOZIALE BENACHTEILIGUNG....	12
1. DAS MODELL EINES IDEAL HANDELNDEN: ROLLENÜBERNAHME UND ROLLENINTERPRETATION.....	13
1.1. Soziale Struktur und Kommunikation.....	13
1.2. Die Bedeutung der Rollenübernahme im interaktionisti- schen Handlungsmodell.....	17
1.3. Identität als strukturelle Voraussetzung sozialer Interaktion.....	20
1.4. Die Rollenübernahme als Sockelprozeß sozialer Interaktion und Identität.....	23
1.5. Interaktionsfähigkeit und Handlungsautonomie.....	27
2. DIE SOZIALE REALITÄT: SOZIALISATION UND SPRACHGEBRAUCH....	31
2.1. Die Entwicklung der Grundqualifikationen sozialen Handelns im Sozialisationsvorgang.....	31
2.2. Soziale Schichtung, Sozialisationsfelder und Erziehungsstile.....	34
2.3. Zur Bedeutung der Sprache.....	40
2.4. Die soziolinguistische Theorie positionaler und personaler Kodes.....	43
2.5. Kode-Wechsel, Lernkonzepte und Chancengleichheit.....	49
3. EIN ERKLÄRUNGSVERSUCH: ROLLENÜBERNAHMEMUSTER UND SITUATIONSDEFINITIONEN.....	55
3.1. Die situationsspezifische Stimulierung von Interpretationsleistungen.....	55
3.2. Positions- und personorientierte Formen der Rollenübernahme.....	57
3.3. Positions- und personorientierte Rollenübernahmestuster und die Möglichkeiten der Ich-Abgrenzung.....	61
3.4. Die Reichweite von Planungs- und Entscheidungsfähig- keiten als Funktion von Rollenübernahmestustern.....	64
3.5. Zusammenfassung und Folgerungen: Was leisten die Sozialisations- und Handlungstheorien für die Erziehung sozial benachteiligter Kinder?.....	68

II. ROLLENÜBERNAHME UND ROLLENSPIEL.....	72
1. DIE ENTWICKLUNG DER ROLLENÜBERNAHMEFÄHIGKEIT: STRUKTURELLE STUFEN UND INHALTLICHE MUSTER.....	73
1.1. Die entwicklungsbedingte Progression menschlicher Handlungsfähigkeit.....	73
1.2. Die komplexe Leistung der Rollenübernahme und ihre Meßprobleme.....	76
1.3. Die egozentrische und die subjektive Stufe der Rollenübernahmefähigkeit.....	79
1.4. Die Ausformung von Rollenübernahmestufen auf der selbstreflexiven Stufe und ihre Spiegelung im Frageverhalten.....	83
1.5. Die Verfestigung unterschiedlicher Rollenübernahme- muster im Planungsverhalten.....	90
2. DIE ENTWICKLUNG UND DIE BEDEUTUNG DER SPIELFÄHIGKEIT: DAS ROLLENSPIEL ALS SYMBOLISCHE INTERAKTION.....	93
2.1. Die handelnde Bearbeitung der Wirklichkeit im Spiel.....	93
2.2. Spiele als soziale Lernsituationen.....	97
2.3. Früheste Formen kindlicher Rollenspielfähigkeit.....	99
2.4. Die sozialisatorische Kraft sozialer Rollenspiele.....	102
2.5. Die Entwicklung und die Eigenschaften regel- geleiteter sozialer Rollenspiele.....	108
3. LERNEN IM ANGELEITETEN ROLLENSPIEL: ERZIEHUNG DURCH MODELLEHAFTES HANDELN.....	117
3.1. Die unterschiedlichen Bezugspunkte angeleiteter Rollenspiele.....	117
3.2. Die Stimulierung neuer Deutungen im Rollenspiel.....	121
3.3. Pädagogische Interaktion im Spielzusammenhang.....	125
3.4. Zur Konzeption angeleiteter Rollenspiele als Erziehungsmittel sozial benachteiligter Schulkinder.....	129
3.5. Zusammenfassung und Folgerungen: Wie kann die Wirkung angeleiteter Rollenspiele auf die Rollen- übernahmestufen sozial benachteiligter Kinder untersucht werden?.....	134

# EMPIRISCHER TEIL

I. ENTWICKLUNG EINES INSTRUMENTS ZUR BESTIMMUNG KINDLICHER ROLLENÜBERNAHMEMUSTER: RÜM-TEST.....	139
1. BEGRÜNDUNG UND ERPROBUNG DER TESTAUFGABE.....	140
1.1. Theoretische Begründung der Testkonstruktion.....	140
1.2. Erprobung der Testaufgabe unter pädagogischen und entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten.....	144
1.3. Experiment zur Gültigkeit der Testergebnisse.....	150
1.4. Ordnung des gesammelten Materials.....	154
2. STANDARDISIERUNG, OBJEKTIVIERUNG UND EICHUNG DES TESTS... 163	
2.1. Standardisierung der Testaufgabe.....	163
2.2. Objektivierung des Tests.....	166
2.3. Erprobung der standardisierten Testaufgabe.....	170
2.4. Eichung des Tests.....	175
2.5. Testkritik.....	178
II. SPIELFÖDERUNG UND ROLLENÜBERNAHMEMUSTER: EINE EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG.....	180
1. ANLAGE UND DURCHFÜHRUNG DER UNTERSUCHUNG.....	181
1.1. Hypothesen und Vorgehensweise zu ihrer Überprüfung.....	181
1.2. Beschreibung der Untersuchungsstichprobe.....	185
1.3. Operationalisierung der Variablen.....	191
1.4. Datenerhebungen und kontrollierte Zusammenstellung der drei Versuchsgruppen.....	199
1.5. Durchführung der spielpädagogischen Intervention.....	204
1.6. Durchführung der Wiederholungsmessung.....	208
1.7. Auswertungsverfahren.....	209
2. DARSTELLUNG DER UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE.....	212
2.1. Ergebnisse der qualitativ-beschreibenden Auswertung....	212
2.1.1. Die Entwicklungsprozesse im Spielverhalten der Experimentalgruppe VG1.....	212
2.1.1.1. Beschreibung der Ausgangssituation und der Grundtypen von Spielstörungen.....	212
2.1.1.2. Die pädagogische Arbeit in den ersten Spieleinheiten.....	218

2.1.1.3.	Das Spielverhalten in der Mitte der Interventionsphase.....	221
2.1.1.4.	Das Spielverhalten gegen Ende der Interventionsphase.....	226
2.1.1.5.	Veränderungen in den Grundtypen von Spielstörungen.....	234
2.1.2.	Die Entwicklungsprozesse im Spielverhalten der Experimentalgruppe VG2.....	237
2.1.2.1.	Beschreibung der Ausgangssituation und der Grundtypen von Spielstörungen.....	237
2.1.2.2.	Die pädagogische Arbeit und die Entwicklungen bei Spielen ohne Rollenspielcharakter.....	243
2.1.2.3.	Die pädagogische Arbeit bei Rollenspielen in den ersten Spieleinheiten.....	248
2.1.2.4.	Das Rollenspielverhalten in der Mitte der Interventionsphase.....	252
2.1.2.5.	Das Rollenspielverhalten gegen Ende der Interventionsphase.....	259
2.1.2.6.	Veränderungen in den Grundtypen von Spielstörungen.....	267
2.2.	Ergebnisse der statistischen Auswertung.....	271
2.2.1.	Die statistische Vergleichbarkeit der drei Versuchsgruppen.....	271
2.2.2.	Der Lerneffekt der Testwiederholung.....	274
2.2.3.	Eigentliche Hypothesenprüfung.....	274
3.	INTERPRETATION DER UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE.....	277
3.1.	Das Spielverhalten der Kinder indiziert die Unzulänglichkeit ihrer positionalen Handlungsstrategien.....	277
3.2.	Die Entfaltung neuer Spielfähigkeiten und die Bedeutung der pädagogischen Spielunterstützung.....	280
3.3.	Die stufenartige Verarbeitung positionaler und personaler Spielanforderungen im Spielverhalten.....	285
3.4.	Die Bedeutung der neuerworbenen Rollenspielfähigkeiten für das Sozialverhalten.....	292
3.5.	Zusammenfassung und Folgerungen: Was bedeuten die Untersuchungsergebnisse für die Erziehungspraxis und die Bildungspolitik?.....	298

ANHANG.....	303
1. Beispiele für Identitätsfragen neun- bis zehnjähriger Kinder unterschiedlicher Schichtzugehörigkeit.....	304
2. Identitätsfragen neun- bis zehnjähriger Kinder aus verschiedenen Familientypen (Gruppe A und Gruppe B).....	306
3. Beispiele für Identitätsfragen zwölfjähriger Hauptschüler und Gymnasiasten aus verschiedenen Familientypen.....	346
4. Beispiele für Identitätsfragen dreißig- bis vierzigjähriger Erwachsener unterschiedlicher Schichtzugehörigkeit...	350
5. Kategorien zur Bestimmung der Konstellation des Zusammenspiels in den Experimentalgruppen.....	354
6. Katalog der Spiele in den Experimentalgruppen.....	356
7. Überblick über die Abfolge der Spiele in den beiden Spielgruppen einer Experimentalgruppe.....	367
8. Überblick über die Teilnahme an den Spieleinheiten.....	371
LITERATURVERZEICHNIS.....	372